



DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM

PRESSEMITTEILUNG VOM 12. MÄRZ 2013

Ab 22. August bis 15. Dezember 2013

***1813 – Auf dem Schlachtfeld bei Leipzig
Ein Rundgang durch das Gemälde „Siegesmeldung“
von Johann Peter Krafft***

Die Völkerschlacht bei Leipzig brachte am 19. Oktober 1813 nicht nur den Sieg der Verbündeten Österreich, Preußen, Russland und Schweden über Napoleon. Sie war mit über 500.000 Soldaten sowie mehr als 120.000 Toten und Verwundeten auch eine der größten und blutigsten Schlachten der europäischen Geschichte.

Der 200. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig gibt Anlass, den wichtigsten Aspekten dieser bedeutenden europäischen Schlacht anhand des Gemäldes „Siegesmeldung nach der Schlacht bei Leipzig“ von Johann Peter Krafft nachzugehen. Im Mittelpunkt stehen dabei das Ereignis und die abgebildeten Personen selbst: Wer waren die Protagonisten? Wer kämpfte gegen wen? Warum wird die militärische Auseinandersetzung Völkerschlacht genannt? Wer waren die kämpfenden Soldaten und warum nahmen sie an der Schlacht teil? Welches Kriegsgerät fand Verwendung und war es kriegsentscheidend?

Der historische Kontext rund um die Napoleonischen Kriege und die Befreiungskriege wird dabei ebenso präsentiert wie die Erinnerungskultur, die patriotische und nationale Gefühle bediente. Ein Ausblick beschäftigt sich mit den unmittelbaren und langfristigen Folgen für Deutschland und Europa, die mit dem Wiener Kongress, der territorialen Neuordnung, den enttäuschten nationalen Hoffnungen und dem Zeitalter der Restauration umschrieben werden können. In der Ausstellung werden Einzelszenen des Gemäldes fotomechanisch vergrößert aufgestellt und können von den Besuchern wie ein begehbare Papiertheater „erwandert“ werden. Eine eigens zusammen gestellte Filmreihe, Vorträge und Führungen ergänzen die Ausstellung.

Abbildung:

Siegesmeldung nach der Schlacht bei Leipzig, Johann Peter Krafft, 1839

© Stiftung Deutsches Historisches Museum

Über eine Berichterstattung würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Medien- u. Öffentlichkeitsarbeit,
presse@dhm.de